

Erfahrungsbericht über einen Semesteraufenthalt im Ausland

Name: XXX

Studiengang: Internationale Kommunikation und Übersetzen

Gasthochschule: Université de La Réunion

Land und Ort: La Réunion (Sainte-Clotilde), Frankreich

Zeitraum des Auslandsaufenthalts: 23.08 – 18.12.2017

Ich bin einverstanden, dass meine Erfahrungen auf der Homepage des International Office der Universität Hildesheim veröffentlicht werden:

{ } Ja { x } Nein

Ich bin einverstanden, dass meine Erfahrungen auf der Homepage des International Office der Universität Hildesheim veröffentlicht werden. Für weitere Fragen stehe ich unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung (*sonst bitte Mail-Adresse frei lassen*):

(E-Mail)

(Datum, Unterschrift)

Hier einige Anregungen für den Fließtext:

Bitte beschreiben Sie, wie Sie auf die Gasthochschule gekommen sind und wie Sie sie beurteilen (Gesamtbeurteilung von 1 – sehr gut – bis 5 – mangelhaft).

In meinem Studiengang (Internationale Kommunikation und Übersetzen) ist ein Auslandsaufenthalt im Studienverlauf obligatorisch. Dieser wird nach der Studienordnung im dritten Semester empfohlen. Möchte man also schon im dritten Semester einen Auslandsaufenthalt anstreben, so muss man sich bereits zum Ende des ersten Semesters darum bemühen und gewisse Unterlagen vorbereiten. Die Université de la Réunion hat leider keine Erasmus-Partnerschaft mit der Universität Hildesheim, weshalb man nicht so leicht an der Uni auf La Réunion studieren kann, wie es bei den schon vorhandenen Partneruniversitäten der Fall ist.

Eine etwas länger dauernde Vorbereitungsphase ist also unabdingbar, da gewisse Weichen erst gestellt werden müssen. Nun war ich innerhalb meines ersten Semesters nicht schnell genug, um Kontakt mit der Universität auf La Réunion herzustellen. Diese befand sich noch in deren Sommerferien, als die Deadline für eine Bewerbung eines Auslandsaufenthaltes in Hildesheim schon vorüber war.

Mein Interesse für die Insel, wahrscheinlich auch meiner Patentante, die auf La Réunion mehr als ein Jahr lang lebte, geschuldet, sowie für deren Natur, Menschen und deren Kulturen und Sprachen (Französisch und Créole), ist über die Zeit bestehen geblieben. Also habe ich mich im vierten Semester darum bemüht, eine Partnerschaft der beiden Unis in die

Wege zu leiten und meinen zweiten Auslandsaufenthalt in meinem Studium für das sechste Semester vorzubereiten.

Diese Partnerschaft ist leider nie zustande gekommen (die Université de La Réunion hat im letzten Moment einer Partnerschaft abgesagt), jedoch habe ich durch die Hilfe von Frau Prof. Soulard und Frau Dr. Breede von der Uni Hildesheim die nötige Unterstützung und Infos erhalten, um dennoch ein Auslandssemester absolvieren zu können. Dieses ist schlussendlich durch das PROMOS-Programm möglich geworden.

Trotz mehrfachem E-Mail Kontakt mit den zuständigen Personen an der Université de La Réunion gab es gerade am Anfang noch kleinere Schwierigkeiten: mein Abiturzeugnis musste ich noch ins Deutsche übersetzen lassen (Kostenpunkt: 180€) sowie meine Einschreibung beenden (Kostenpunkt: normalerweise ca. 400€ für das ganze Jahr, mir wurden allerdings freundlicherweise und (ich glaube) aufgrund der vorhergehenden Unkosten mehr als 200€ von Mme Abdouzarak der Université de La Réunion erstattet, da ich auch nur ein Semester bleiben wollte.

Der Campus ist wirklich schön, die Räume und Bibliotheken ausreichend ausgestattet. Die Lehrkräfte waren engagiert, behilflich und geduldig. Insgesamt würde ich der Université also eine 2 geben.

Welche Kurse haben Sie dort belegt?

In der Kurswahl war ich komplett frei. Es gab keine Vorschriften und ich durfte ‚reinschnuppern‘ wo ich wollte. Dementsprechend habe ich vor allem das sehr gute Sportangebot der Universität in Anspruch genommen und hatte sogar die Möglichkeit, mehrere Tauchgänge im Meer mitmachen zu dürfen. Für die Teilnahme an sämtlichen Sportkursen ist eine einmalige Zahlung von 40€ erforderlich, gewisse Sportarten (wie bspw. Tauchen) kosten dann nochmal zusätzlich 40€, was allerdings insgesamt und im Vergleich zu anderen Angeboten extrem günstig ist. (Es ist sogar möglich, eine kleine Tauchlizenz hier zu erlangen (PE-20).)

Außerdem habe ich mich kostenfrei im Kulturbereich eingeschrieben und konnte somit einen Kurs namens „Percussion Africaine“ besuchen, in dem wir in einer Gruppe afrikanische und créolische Trommelrhythmen gespielt haben.

Des Weiteren habe ich einige Spanischkurse sowie einen FLE-Kurs (Français comme Langue Etrangère) besucht, um zum einen mein niedriges Spanischniveau zu erhöhen und zum anderen, um mein schriftliches Französisch zu verbessern.

Wie war die Betreuung?

Die Betreuung sowohl seitens Frau Soulard und Frau Breede als auch seitens der Gasthochschule war sehr gut, und das nicht nur aus informeller Sicht, sondern auch was die Vorbereitung und die Unterstützung während meines Aufenthalts angeht. Meine Fragen

wurden stets verständnisvoll und geduldig beantwortet. War ich in irgendeiner Form einmal unsicher, wurde ich direkt mit unterstützenden Worten beruhigt, sodass ich mir um organisatorische und bürokratische Dinge keine Sorgen machen musste.

Wie hoch waren die Gebühren, die die Gasthochschule von Ihnen verlangt hat?

Was war darin enthalten (Unterkunft, Semesterticket, Mensaermäßigungen...)?

Ein Semesterticket habe ich mir für 50€ kaufen können. Damit war es mir möglich, für sechs Monate jegliche öffentlichen Verkehrsmittel auf der Insel zu nutzen. Für 20€ kann man sich das gleiche Ticket holen; dies gilt dann allerdings nur drei Monate. Solch ein Ticket ist jedem zu empfehlen.

Möchte man im Cité International, d.h. im studentischen Wohnheim der Uni wohnen, so sollte man sich frühzeitig um einen Platz bewerben. Die Nachfrage ist sehr hoch (die Zimmer sind im Vergleich sehr günstig) und die Plätze begrenzt. Allerdings sind die Zimmer ziemlich heruntergekommen und nicht sehr wohnlich, außerdem gibt es wenige Gemeinschaftsräume dort. Aus diesen Gründen bin ich sehr froh, mir selber eine Unterkunft gesucht zu haben, die etwas teurer, dafür allerdings um ein Vielfaches wohnlicher und persönlicher war.

Wie hoch waren die Lebenshaltungskosten? Wie schätzen Sie die Qualität der Lehrveranstaltungen ein?

Die Lebenshaltungskosten auf der Insel sind logischerweise höher als ich es aus Deutschland gewohnt bin. Vieles muss importiert werden. Außerdem sind die Lebensmittelkosten außerhalb Deutschlands und innerhalb Europas gefühlt generell höher, weshalb man mit fast den doppelten Ausgaben für Lebensmittel rechnen sollte.

In der Unimensa gibt es allerdings günstig gutes Essen in sehr großen Portionen.

Hat der Semesteraufenthalt Sie in Ihrem Studium weitergebracht? Hatten Sie hier Probleme mit der Anrechnung?

Da ich Französisch studiere, war dieser Auslandsaufenthalt selbstverständlich sehr förderlich für meine Sprache. Nicht nur habe ich auf Französisch studiert, sondern auch das tägliche Leben in meiner Umgebung hat sich fast ausschließlich auf Französisch abgespielt. Dies hat mir vor allem nochmal mehr Sicherheit in der Sprache gegeben sowie das schon gelegte Fundament ausgeweitet. Eine Sprache lernt man eben am besten, indem man sich komplett in sie hinein begibt. Von daher war es also ein absoluter Gewinn für meine Sprachkenntnisse, als auch für meine persönliche und charakterliche Entwicklung.

Anrechnen lassen möchte ich mir von den hier besuchten Kursen nichts, da ich es nicht für nötig halte und dies nie bei mir im Vordergrund stand.

Haben Sie sonst noch Tipps für Ihre KommilitonInnen zur Organisation oder generell zum Aufenthalt?

Wanderschuhe, ein Zelt und eine Hängematte, sowie Schnorchelausrüstung sind sehr empfehlenswert für die Insel. Mit Freunden in einer Hängematte am Strand zu schlafen, um sich morgens direkt im klaren Indischen Ozean abzukühlen oder mit dem Zelt in die entlegensten Winkel der Insel zu wandern, um dort vielleicht an einem Wasserfall oder Fluss eine Abkühlung zu finden, war jedes Mal wieder ein Highlight. Die Unterwasserwelt, die der Indische Ozean hier vor der Küste zu bieten hat, ist ebenfalls atemberaubend und selbst in nicht so tiefen Gewässern schon extrem abwechslungsreich. Ohne eine Taucherbrille wäre mir diese Welt größtenteils verborgen geblieben.

Wanderschuhe sind aufgrund der zum Teil sehr unwegsamen oder steinigen Wege (klar, bei so viel Lavagestein und bergigen Verhältnissen) sehr nützlich. Außerdem ist eine Visakarte (wie meiner Meinung nach in jedem Auslandsaufenthalt) empfehlenswert. Diese gibt es bei bestimmten Banken ohne Zusatzkosten oder Kontoführungsgebühren (bspw. bei der DKB).

Um die Flüge zu buchen, sollte man möglichst versuchen, einen Direktflug (bei Air France am besten) von Paris nach Saint-Denis zu buchen. Diese sind meist am günstigsten und ein nerviger Aufenthalt auf dem Flughafen in Mauritius ist nicht mehr nötig (ich durfte den winzigen Flughafen nicht verlassen und hatte 5 Stunden Aufenthalt). Außerdem kann man den Rückflug dann spontan und nach Belieben buchen, um sich evtl. mit neu gefundenen Freunden absprechen, oder um den Aufenthalt möglichst in die Länge ziehen zu können.

Im Abschluss würde ich mich gerne nochmal bei Frau Breede und Frau Soulard für die tatkräftige Unterstützung bedanken, denn ohne deren Hilfe wären mir vielleicht schon frühzeitig der Mut und die Durchhaltungskraft verloren gegangen, was diesen unvergesslichen Aufenthalt verhindert hätte.